Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Windhoek

September-Oktober 2021

Ökologie und Umwelt

Inhalt

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde! 1
Ökologie und Umwelt. 2
Wer ist dieser, dass ihm Wind und Wellen gehorchen? 2
Verbuschung und Verwüstung: . . 4
Jubilate - Schöpfungssonntag in der ELKIN (DELK) 5
Geh aus mein Herz 6
Paul Gerhardt und die Schöpfung in seinen Liedern 6
Gott schuf den Menschen! 7
Kleine Schritte im Haushalt für Gottes große Schöpfung 8
Gedanken zu einem Bild von Roland Litzenburger. 10
Claus Ungelenk, Nachruf 16
Frauen Camping 17
Silvesterknaller-Losaktion! 19
Vorstellung neuer Praktikantinnen . 20
Escape Room „Luthers Entführung“ 22
Freud und Leid 23
Impressum:. 24

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde! *(Genesis 1,1)*

Der Auftakt der Bibel ist geradezu der Cantus firmus des Gesamtwerkes. Immer wieder werden die biblischen Autoren sich der Schöpfung erinnern - mal in Erzählungen, dann wieder in Gebeten und Liedern, mal im Rückblick, aber auch sehr oft in der Betrachtung der jeweiligen Realität. Nur eine Erinnerung bleibt unverändert, wird laut und deutlich wiederholt: Gott hat geschaffen. Gott ist der Schöpfer. Und das von Anfang an. Alles, was wir sind und haben, ist Gottes Werk von Anfang an. Alles, was uns umgibt an Natur und Kosmos, ist Gottes Werk von Anfang an. Gott selbst ist am Werk in seiner Schöpfung und Erlösung:

“So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe bereitet hat: Ich bin der Herr, der alles schafft, der den Himmel ausbreitet allein und die Erde fest macht ohne Gehilfen.” (Jesaja 44,24)

*“Im Anfang war **das Wort**, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort... Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.”* (Johannes 1)

Die alte lateinische Übersetzung Vulgata beginnt die Bibel mit den Worten: *In principio*. Das ist eine bedeutende **Wortwahl**: Auf der einen Seite geht es tatsächlich um das Erste überhaupt, den Beginn, den Ursprung; aber andererseits geht es auch um das Grundsätzliche, also das, was den Grund legt! Es gibt einen fundamentalen **Grundsatz**: Gott hat die Welt geschaffen. Er hat sie gewollt. Er will sie immer noch. Sie ist sein!

Auf der einen Seite ein starker **Glaubenssatz**, der aus genau diesem Grund ins Glaubensbekenntnis aufgenommen wurde! Ein Bekenntnis zu diesem Gott, der schaffen kann und es auch tut. Ein Bekenntnis zu diesem Gott, der einfache Worte nutzt, um die Welt, die wir kennen, aus der Wiege zu heben. Auf der anderen Seite ist es auch ein **polemischer Satz**, der sich gegen alle und alles wendet, die tat-

sächlich meinen, Schöpferkraft zu besitzen. Alle Schöpfungserkenntnisse - ob die alten Schöpfungserzählungen der Bibel oder anderer Religionen, oder die wissenschaftlichen Erkenntnisse im Laufe der Geschichte - stehen letztlich unter diesem Grundprinzip: Gott allein ist Schöpfer. Daneben gibt es nichts und niemanden. Es muss klar zwischen Schöpfung und dem Schöpfer unterschieden werden!

Zudem ist der Auftakt der Bibel ein **Trostsatz**: Die Welt gehört Gott - und wir dazu! Wir stehen, leben, atmen und bewegen uns in Gottes Hand. Wüten auch schreckliche Überschwemmungen und Pandemien, werden uns auch die apokalyptischsten Bilder der Klimakatastrophe an die Wand gemalt, so bleibt diese Welt in Gottes Hand - und wir auch! Wir fallen nicht aus Gottes Hand. Auch wenn der Mensch sich an der Schöpfung vergreift - und das schon immer getan hat! - lässt Gott sich seine Welt nicht aus der Hand reißen!

Aber aus diesem Grundsatz erklärt sich auch ein **Vorsatz**, den die biblischen Autoren aufgenommen, und den Paul Gerhardt wie folgt formuliert hat: *„Auf sein Werk musst du schauen, wenn dein Werk soll bestehen!“* Bei Paul Gerhardt steht dieser Satz in einem Lied. In der Bibel übrigens auch. Wer Gottes Werk betrachtet und es als Gottes Werk erkennt, hat unmittelbar ein Loblied auf den Lippen. Wer sein Tagewerk begeht im Blick auf Gottes Werk, der kann schon am Morgen singen:

Herr, ich sehe deine Welt, das weite Himmelszelt, die Wunder deiner Schöpfung.

Alles das hast du gemacht, den Tag und auch die Nacht; ich danke dir dafür.

Berge, Flüsse und die Seen, die Täler und die Höhn sind Zeichen deiner Liebe.

Sonne, Wolken, Sand und Meer, die loben dich so sehr, sie preisen deine Macht.

Darum bete ich dich an, weil ich nicht schweigen kann; die Freude füllt mein Singen.

Staunend habe ich erkannt: Ich bin in deiner Hand, und du läßt mich nicht los.

Burgert Brand

Ökologie und Umwelt

WER IST DIESER, DASS IHM WIND UND WELLEN GEHORCHEN? - Mt. 8, 27b

Bestimmt kennen Sie die Geschichte von der Sturmstillung aus Matthäus 8. Jesus und seine Jünger befinden sich auf einem Fischerboot. Nach einem anstrengenden Tag ist Jesus müde und schläft. Von den Jüngern – den erfahrenen Fischersleuten – gibt es keinen Widerspruch. Sie fühlen sich sicher.

Doch mitten auf dem See geraten sie in Not. Ein Seebeben, verbunden mit Sturm, setzt dem Boot schwer zu. Wellen schlagen über ihren Köpfen in das Boot. Sie haben die Kontrolle verloren, Angst hat sie befallen, und Jesus? Schläft immer noch. Ruht auf einem Kissen, wie Markus erzählt.

Was für ein Gegensatz! Größte Gefahr vs. tiefer Schlaf. Alles in einem Boot.

Und: Die Jünger sind an ihre Grenzen gekommen. Den Naturgewalten fühlen sie sich trotz aller Anstrengungen nicht mehr gewachsen. Jetzt erst wecken sie Jesus: „Herr, hilf, wir verderben!“

Dieses Herr ist nicht die geläufige Höflichkeitsanrede, nein. Diesmal sprechen sie Jesus als den Herrn an, der die Macht hat, rettende Befehle zu geben. Was folgt, ist eine Szene aus einer anderen Welt. Jesus steht auf, droht dem Wind. Stille.

Fragend, staunend flüstern sie sich zu: Wer ist dieser, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?

Damit machen sie deutlich: Was wir gerade erlebt haben, kann kein Mensch wie wir. Wir können unsere ganze Kraft aufbieten, um den Stürmen des Lebens zu trotzen, kommen aber an unsere Grenzen. Jesus jedoch besitzt eine Macht, die viel größer ist. Er hat Worte des Lebens. Ein Wort genügt.

Wer also ist dieser?

Jesus ist derjenige, der eine Macht besitzt, die weit über unsere Vorstellungskraft hinausreicht. „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, darum gehet hin und macht zu Jüngern alle Völker…“ sagt er ihnen am Ende des Matthäusevangeliums. Diese Macht setzt er ein. Und zwar – wie hier auf dem See – um Menschen zu retten!

Wir leben in einer Zeit, wo wir die Folgen unseres Tuns mehr und mehr erleben. Die Zerstörung von Natur und Umwelt führt zu immer deutlicheren und häufigeren Konsequenzen. Extreme Wetterlagen nehmen zu und damit einhergehend eben auch Umweltkatastrophen wie jüngst das Hochwasser in Deutschland und angrenzenden Ländern.

Letztlich ist es mit Corona ähnlich – womöglich auch menschengemacht, in jedem Fall eine humanitäre Katastrophe.

Diese Geschichte zeigt, wie wir solchen kleinen und großen Katastrophen begegnen sollten, nämlich zum ersten uns mit aller Kraft wie die Jünger dafür einsetzen, den Ursachen zu trotzen, doch noch wichtiger zum zweiten fest darauf zu vertrauen, dass Jesus Macht hat, zu helfen und folglich ihn anzurufen: Herr, hilf, wir verderben!

Wer ist dieser, dass ihm Wind und Wellen gehorchen?

Er ist der, der eine Macht hat, die unsere weit übersteigt. Er ist der Herr. Zugleich aber ist Jesus als Herr derjenige, der seine Macht einsetzt, um zu dienen, zu retten, so ist er.

Gott sei Dank!

André Graf, Pfarrer

Verbuschung und Verwüstung: biblische Gedanken zu einer nachhaltigen Landwirtschaft

Aus den biblischen Schöpfungsberichten ist klar, dass der Mensch als Herr über die Schöpfung gesetzt ist und sie nutzen, aber nicht ausbeuten soll. Er hat sie zu hegen und zu pflegen - wofür wir heute den Begriff der Nachhaltigkeit verwenden. Ich habe zusammengefasst, was zwei Farmer dankenswerterweise aus ihrer Sicht dazu beigetragen haben.

Die Verbuschung in Namibia hat mehrere Facetten, und es ist nicht so einfach, die Ursache und die Bekämpfung zu bestimmen. Was die Ursache betrifft, so gibt es mehrere Gründe, warum der Busch zunimmt. An erster Stelle steht die Überweidung, aber das ist nicht der einzige Grund - Buschbrände, die sofort gelöscht werden, zerstören die Keimlinge nicht. Die milden Winter (Klimawandel) verursachen keinen richtigen Frost mehr, der den Busch erfrieren lässt. Die Leckergänzung an das Vieh erhöht den Mineralgehalt im Boden, was dem Busch ebenfalls zugute kommt. Zusätzlich haben wir periodische Dürre, was das Prinzip des richtigen Weideland-Managements erschwert. Es gibt noch andere Faktoren, die zur Ausbreitung des Busches beitragen, wie z.B. der erhöhte CO_2-Gehalt.

Das Überweiden kann leicht kritisiert werden, aber man muss bedenken, dass die Inputkosten steigen und der Kostenpreis auf das Überleben der Farmer drückt. Die immer schlechter werdende Ökonomie, das Verhältnis der Kosten zu den Einnahmen, machen das oft sehr schwierig. Deshalb wird man gezwungen, entweder mit mehr Vieh zu farmen oder zu diversifizieren, was nicht immer so einfach ist, um den Lebensunterhalt zu bestreiten.

Um dem Eindringen von Busch entgegenzuwirken, wird Entbuschung angewandt, um Weideflächen wiederherzustellen und auch um die Grundwasseranreicherung zu erhöhen. Es gibt verschiedene Methoden, und diese sind sehr schwer zu rechtfertigen, da sie alle in irgendeiner Weise Auswirkungen auf die Umwelt haben, ökologisch und sozial. Die chemische Behandlung, wenn sie nicht selektiv durchgeführt wird, hat enorme Auswirkungen vor allem auf geschützte und erwünschte Arten, aber einige invasive Arten können nur chemisch behandelt werden. Mechanische Entbuschung liefert nicht immer die gewünschten Ergebnisse und fördert manchmal sogar ein weiteres Vordringen der Büsche. Hinzu kommt das Thema der Holzkohleproduktion, um die Kosten für die Entbuschung zu decken oder zur Diversifizierung, was auch hinsichtlich der Umweltfreundlichkeit umstritten ist, besonders bei der Produktion von Holzkohle mit Brennöfen.

Beim Thema Verwüstung oder Wüstenbildung ist allgemein bekannt, dass sich durch Überweidung, Rodung usw. die Wüstenfläche erweitert. Die lang anhaltenden Dürreperioden haben dazu beigetragen, dass sehr viel zerstört wurde, besonders auch der Bestand der mehrjährigen Gräser. Hiervon sind in Namibia vor allem die Kommunalgebiete im Nordwesten unseres Landes betroffen.

Die Farmer versuchen, so nachhaltig wie möglich zu wirtschaften und streben danach, das natürliche Gleichgewicht zu bewahren und vor Überweidung und Raubbau (auch Wasser!!) zu schützen. Um nachhaltige Bewirtschaftung zu fördern, gibt es in den Farmervereinen die “Masterfarming Competition”. Dafür sind die wichtigsten Kriterien die BODENERHALTUNG, Pflanzenkunde und Weidewirtschaft; zusätzlich werden auch Arbeiterausbildung und -behandlung sowie die Finanzlage der Betriebe beurteilt.

Rudolf Schmid mit Harald Markgraff und Wilhelm Schünemann

Jubilate - Schöpfungssonntag in der ELKIN (DELK)

Schöpfungssonntag - eine Neuerung im liturgischen Kalender unserer Kirche. Seit 2017 ist der Jubilatesonntag für dieses Thema bei uns vorgesehen.

Schöpfungssonntag - eine Bitte aus der Farmerschaft, die Schöpfung öfter mal theologisch in den Blick zu nehmen. Dabei geht es nicht nur um die Themen Regen und Trockenheit, sondern gerade auch um unsere menschliche Verantwortung: *"Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte."* (Genesis 2,15) Wenn es um die Fragen des Erhalts der Schöpfung geht, um einen verantwortlichen Umgang mit den Ressourcen dieser Erde, um Klimagerechtigkeit, dann sollten wir Christen ganz vorn in der Reihe stehen. Für uns ist das nicht nur eine Pflicht der Stunde, sondern ein Auftrag Gottes.

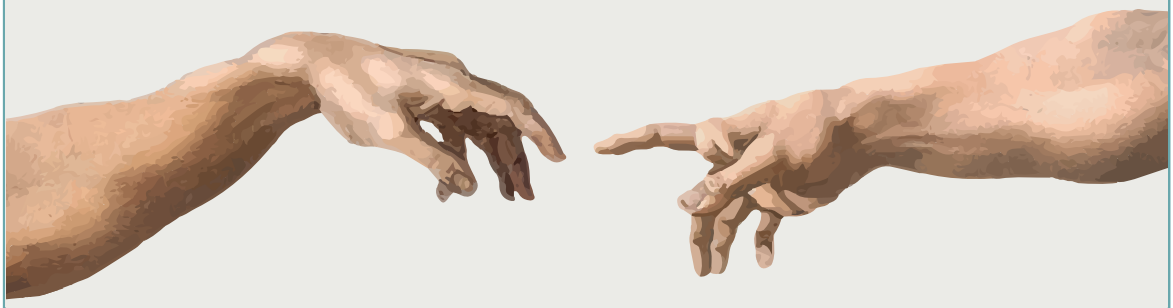
Schöpfungssonntag - die biblischen Texte, insbesondere die Psalmen, laden an vielen Stellen ein, in das Lob der Schöpfung und des Schöpfers einzustimmen. Dazu gehört auch die Schöpfungserzählung in Genesis 1, die in der 4. Predigtreihe als Text für den Sonntag Jubilate vorgesehen ist. Denn Schöpfung und neues Leben sind Themen des Sonntags Jubilate von alters her. Es erzählt von der guten Schöpfung am Anfang - siehe Andacht in diesem Gemeindebrief -, aber auch von der fortlaufenden Schöpfung und der Vorläufigkeit der Schöpfung. Als Menschen sind wir Teil der Schöpfung und somit auch als Christen der Vergänglichkeit unterworfen. Und doch haben wir bereits eine Ahnung von neuem Leben. Denn Jesus ist auferstanden. Ostern ist der Beginn der Neuschöpfung. Christus sagt: *"Siehe, ich mache alles neu!"* (Offenbarung 21,5)

Schöpfungssonntag - Fest der Freude, des Wahrnehmens und des Staunens, auch der Klage und Sorge.

Schöpfungssonntag - auch eine Gelegenheit, die alten biblischen Geschichten in Beziehung zu setzen zu den Erkenntnissen der Naturwissenschaften. Das eine darf das andere nicht ausschließen. Unsere Neugier, die Schöpfung erkunden und verstehen zu wollen, ist so alt wie die Menschheit selbst. Das dürfen und sollen wir auch tun mit allen Mitteln, die uns dafür zur Verfügung stehen.

Schöpfungssonntag - da passt auch der Wochenspruch für den Sonntag Jubilate dazu: ***Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.***
2. Korinther 5,17

Burgert Brand



Geh aus mein Herz

PAUL GERHARDT UND DIE SCHÖPFUNG IN SEINEN LIEDERN

Geh aus ... - Paul Gerhardts "Sommergesang" - fordert er doch das Herz auf, Freude zu suchen in *"dieser lieben Sommerzeit"*! Und in der Tat: Wer über Paul Gerhardt und die Natur in seinen Liedern nachdenken will, kommt an diesem Lied nicht vorbei. Da wimmelt es von der Zier der schönen Gärten, Laub und Erdreich, den Narzissen und Tulpen, vielerlei Vögeln - sowohl die wilden Waldvögel, als auch die domestizierte Glucke, die ihr "Völklein" ausführt, Bäche, Weizen, Wein und Bienen - in gedrängter Folge wird die Natur in ihrer lebendigen Fülle und Schönheit besungen. Paul Gerhardt schaut hin, lässt die bunte Vielzahl auf sich wirken und singt:

Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

Schöpfung ist nicht einfach nur Schöpfung, sondern ist unseres *"großen Gottes großes Tun."* Damit sucht Paul Gerhardt Gott nicht in der Natur, sondern in der Natur erkennt er Gott am Werke. Das ist ein wichtiger Unterschied, der heute bei vielen Naturliebhabern vergessen wird. Die Schöpfung weist hin auf den Schöpfer, sie ist nicht der Schöpfer. Jeder Blick in die Natur ist zu kurz und klein, wenn er nicht dahinter den *"großen Gott"* vermutet, gar erkennt.

Aber wer nun meint, dass Schöpfungslyrik nur an dieser einen Stelle bei Paul Gerhardt vorkommt, hat weit gefehlt. *Ich steh an deiner Krippen hier* - kennen wir doch, Weihnachtslied! Aber auch diese Strophe?

Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, dass meines Heilands Lager sei auf lieblichen Violen; mit Rosen, Nelken, Rosmarin aus schönen Gärten will ich ihn von oben her bestreuen.

Neben Gott selbst steht auch seine Schöpfung im Zentrum. Diese Schöpfung dient dem Schöpfer. In diese Schöpfung soll der weihnachtliche Heiland hinein gebettet werden - sanft, es soll ein Wohlgeruch sein, Schönheit soll ihn umgeben. Stroh und Heu - das traditionelle Bettlager der Krippe - werden nicht mit dem Komfort von Matratze und Decke, sondern die abgestorbene Flora wird mit der blühenden, duftenden, glorreichen Flora ersetzt.

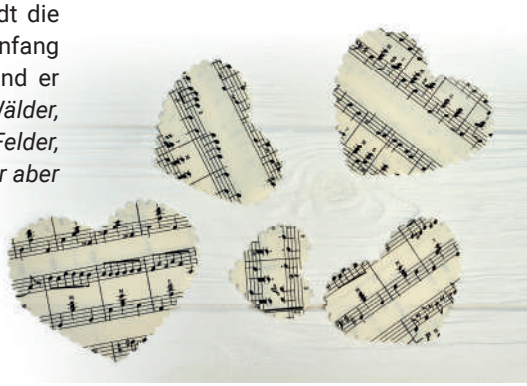
Nicht nur im hellen Sonnenschein, nicht nur in der Sommerzeit reflektiert Paul Gerhardt die Schöpfung Gottes. Von Anfang gab es Tag und Nacht - und er singt: *"Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es schläft die ganze Welt; ihr aber meine Sinnen, auf, auf, ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt."* Im Schlaf schon beginnt der morgige Tag mit seinem Werk, das Gott gefallen soll! Der Schlaf der Erschöpfung ist ein schöpferischer Akt der Erholung, eine Vorbereitung auf den neuen Tag.

Besonders spannend werden die Texte Gerhardts, wenn er seine Beobachtungen der Natur nach einer anfänglichen Freude am Erzählen übersetzt in die Erfahrungen des Glaubens, wenn der Sommer mehr ist als nur eine Saison, die Frucht mehr als nur der Apfel am Baum und die Wurzeln in die Tiefen eines geisterfüllten Lebens vordringen.

Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt, dass ich dir stetig blühe; gib, dass der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spat viel Glaubensfrüchte ziehe.

Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum, und lass mich Wurzel treiben. Verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben.

Burgert Brand



Gott schuf den Menschen! Als Krone der Schöpfung?

Psalm 8 und das Menschenbild

"Was ist der Mensch...?" - diese Frage steht in Psalm 8 genau in der Mitte (Vers 5). Man könnte meinen, es ginge hier also um den Menschen. Denn auch in die Antwort, die uns der nächste Vers gibt, heißt es:

6 Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.

Also ist der Mensch die Krönung der Schöpfung - wenig niedriger als Gott. Das wird weiter bestätigt in der Aussage des folgenden Verses:

7 Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan.

Wenn man also diese einzelnen Verse des Psalms isoliert betrachtet, kann das egozentrische Menschenbild hier durchaus seine Bestätigung finden. Denn das ist dafür ja typisch, dass man sich das heraussucht, was die eigene Sicht bestätigt und verstärkt.

Doch damit ist der gesamte Psalm missverstanden - und missbraucht. Denn in diesem - wie in allen Psalmen - geht es doch um Gott: *"Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen"*. Mit diesem Satz beginnt und endet der Psalm (Vers 2 und 10). Er zeigt, um wen es hier wirklich geht - um Gott. Und dazu ist dies nicht eine neutrale Feststellung über Gott, sondern ein Wort, das an Gott gerichtet ist. Der gesamte Psalm ist eine lobende Rede an Gott, in der das göttliche Gegenüber mit "du" und "dein" in den 10 Versen 17-mal persönlich angesprochen wird.

Dieses Korrektiv kann man auch in der Überschrift sehen, die man diesem Psalm gegeben hat:

"Die Herrlichkeit Gottes und die Größe des Menschen". Damit wird klar, dass der Mensch zwar eine besondere Position in der Schöpfung hat, aber diese ist ihm zugeteilt worden von dem Schöpfer selber. Gott hat den Menschen an diesen obersten Platz gesetzt. Diese Zuordnung macht Vers 7 ganz deutlich: *"Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk"*. Der wirklich Aktive ist der Schöpfer, der den Menschen an seinen besonderen Platz setzt. Das ist ganz wichtig, dass dieses Verhältnis des Menschen immer wieder klar wird. Er hat eine herrschende Rolle in der Schöpfung zu erfüllen, aber diese ist ihm von Gott zugeteilt worden. Deswegen hat er seine Kronherrschaft immer auszuüben im Blick auf den, dem die Schöpfung letztendlich gehört. Unser Platz in der Schöpfung ist immer mit einer Verantwortung vor Gott verbunden. Es ist nicht unsere Schöpfung, sondern Gottes.

Der am Anfang zitierte Satzteil *"Was ist der Mensch...?"* geht eigentlich von einer erstaunenden Feststellung aus, welch eine besondere Ehre es ist, dass der Mensch, der doch nur ein winziger Punkt in dem geschaffenen Weltall ist, solch eine hervorgehobene Stellung bekommen hat:

4 Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:

5 was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

Damit ist die richtige Zuordnung des Menschen einerseits zur Schöpfung, und andererseits zu Gott festgestellt. Vom Schöpfer mit der Krone über die Schöpfung bedacht.

Rudolf Schmid (Pastor)

Psalm 8

1 EIN PSALM DAVIDS, VORZUSINGEN, AUF DER GITTIT.

2 Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen,
der du zeigst deine Hoheit am Himmel!

3 Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge /
hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen,
dass du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.

4 Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:

5 was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

6 Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.

7 Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk,
alles hast du unter seine Füße getan:

8 Schafe und Rinder allzumal, dazu auch die wilden Tiere,

9 die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer
und alles, was die Meere durchzieht.

10 Herr, unser Herrscher,
wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Kleine Schritte im Haushalt für Gottes große Schöpfung

Als **Geschöpfe** Gottes haben wir den Auftrag, unsere Erde und ihre Bewohner zu pflegen und zu schützen; dazu kann jeder seinen noch so kleinen Beitrag im Alltag leisten.

Immer mehr Menschen machen sich Gedanken über ihren Lebensstil, ihren Konsum und ihren ökologischen Fußabdruck. Natürlich ist eine Veränderung nicht immer einfach. Die eigenen Gewohnheiten umzustellen erfordert Kraft, Geld und Geduld. Es zahlt sich aber aus: Klimatechnisch auf lange Sicht, im Alltag sofort. Wer sich mit nachhaltigen Produkten aus den Bereichen Kosmetik, Lebensmittel und Reinigungsmitteln beschäftigt, lebt gesünder. Wer sich mit Umwelt auseinandersetzt, führt ein bedachteres Leben.

Ein erster Schritt zu einem umweltbewussteren Handeln im Alltag ist es, den eigenen Konsum zu reduzieren. Dies reduziert Verpackung, Ressourcen und Energie. „Brauche ich das wirklich?“ ist hier die Frage. Bewusst einkaufen, indem man sich vorher Gedanken macht, was man braucht.

Clever leben ohne Müll

Nicht nur Plastiktüten begegnen uns beinahe in allen Lebensbereichen. Es gibt mittlerweile wirklich viele tolle, plastikfreie, umweltfreundliche Alternativen wie beispielsweise Bienenwachstücher oder Silikondeckel statt Frischhaltefolie, Mülltüten aus Zeitungspapier statt Plastiktüten oder Glas statt Plastikflaschen.

Plastik ist eines unserer größten Umweltprobleme, da es nicht verrottet und so in unseren Meeren, Flüssen und sogar Tieren landet. Anstelle der bereitgestellten Plastiktüten an der Kasse kann man seine eigenen Stoffbeutel mitbringen. Auch die dünnen Plastiktüten, die man sonst oft in der Obst- und Gemüseabteilung von Supermärkten findet, kann man durch wiederverwendbare Obstnetze ersetzen. Man kann zum Beispiel auf Plastikstrohhalme verzichten. Bambus, Silikon- oder Edelstahlstrohhalme, die man immer in seiner Tasche dabeihaben kann, sind eine gute Alternative zu Plastik. Sie lassen sich wiederverwenden und mit einer dazugehörigen Reinigungsbürste ganz leicht putzen.

Anstatt Wasser oder Kaffee unterwegs in kleinen Flaschen und Bechern zu kaufen, kann man einfach eine eigene Trinkflasche einfüllen oder den eigenen Becher mitbringen.

Eine einfache Lösung für Küchenabfälle ist, seinen eigenen Kompost herzustellen. Um Gestank zu vermeiden, kann sich man nach sog. Bokoshi-Eimern umsehen. In diesen Eimern kann man seinen pflanzlichen Küchenmüll luftdicht verschließen und kompostieren lassen, bis man ihn im Garten braucht.

Für nachhaltiges Einkaufen gibt es **Unverpacktläden**. Man bringe seine eigenen Behälter und Taschen mit, um alle denkbaren Produkte ohne Verpackung und damit ohne Müll einzukaufen. Falls man keine Gläser oder passenden Dosen hat, lassen sich diese auch im Unverpacktladen kaufen, und man ist für den nächsten Besuch ausgestattet.

Bio- oder Wochenmärkte gehören zu den einfachen Tipps für ein bewusstes Leben, denn hier ist man in Kontakt mit regionalen Produzenten und kann fast alle Produkte in Bioqualität ganz ohne unnötiges Plastik einkaufen.

Secondhandshops: Wir sind alle schnell versucht, der „Fast Fashion“ zu folgen und mit dem Trend zu gehen. Stattdessen kann man in Secondhandshops

tolle Einzelstücke finden und ihnen ein neues Leben geben.

Eine weitere Möglichkeit, sich umweltfreundlich im Alltag zu verhalten ist, sich mit natürlichen Kosmetikprodukten zu befassen oder diese einfach mal selber herzustellen. Konkrete Beispiele hierfür sind Zahnpasta, Shampoo und Conditioner und Putzmittel. [Tipps dazu gibt's im Zero Waste Store.]

Soweit ein paar konkrete Beispiele, wie man sich umweltbewusster im Alltag verhalten kann. Ein Zero-Waste- oder auch nur ein Less-Wast-Lifestyle lädt dazu ein, kreativ zu sein, einfach mal Dingen eine Chance zu geben und unseren Horizont zu erweitern. Eine große Hilfe hierfür bietet das Internet, in dem man viele Ideen und Rezepte zu allen möglichen Themen in Bezug auf „nachhaltiger leben" findet.

„Wir brauchen nicht eine Handvoll Leute, die Zero-Waste perfekt leben. Wir brauchen Millionen, die das unperfekt tun." (Anne-Marie Bonneau)

Jeder Schritt in ein verpackungsfreies und somit ökologischeres Leben ist ein Schritt in die richtige Richtung, egal wie groß oder klein der Schritt ist. Wir können alle etwas tun, um unsere Ressourcen zu schützen.

Wenn der geneigte Leser neugierig geworden ist und auch Fragen hat, dann besuche er/sie uns im ‚Zero Waste Store' in Klein Windhoek oder rufe an unter 061 400072 oder 0811278851.

Brigitte Reissner

Ich bin **Tanswell Rooinasie** und Country Leader für die internationale NGO Let's Do It!

Über die letzten Jahrzehnte hat unsere Umwelt extrem unter den negativen Einflüssen unseres Handelns gelitten. Eine Herausforderung ist, dass viele Menschen nicht wissen, wie sehr mangelndes Müllmanagement ihre Umgebung beeinflusst. Abfall wird achtlos in die Umwelt geworfen und wertvolle Ressourcen gehen so verloren.

Seit 2018 nimmt Namibia teil am internationalen World Clean Up Day. An diesem Tag werden weltweit Aktionen durchgeführt, um auf das Problem der Umweltverschmutzung insbesondere durch Vermüllung hinzuweisen. Menschen werden z.B. aufgefordert, ihre Umwelt von herumliegendem Müll zu befreien. Solche Säuberungsaktionen kann jeder in seiner direkten Umgebung machen und damit einen direkten Beitrag zum Umweltschutz leisten. Meine Meinung ist, dass wir bereits einen großen Einfluss haben, wenn wir 5 Prozent der Bevölkerung zu solchen Aktionen bewegen können!

Auch Sie können einen Beitrag leisten. Der diesjährige World CleanUp Day findet am 18. September 2021 statt. Weitere Informationen unter @letsdoitnamibia auf Facebook und Instagram.

Gedanken zu einem Bild von Roland Litzenburger

Verstörend.
Radikal.
Keineswegs ein fröhliches Bild.
Ein Fisch hängt dort am Kreuz.
Schau ich genauer hin,
sehe ich auch einen angedeuteten Kopf,
vielleicht mit Dornenkrone.
Das sind Attribute,
die ich mit Jesus Christus in Verbindung bringe.
Das Kreuz kann ich mir so denken.
Da hängt einer.
Der Kopf gesenkt.

Aber ein Fisch? So abgemagert?

Und da unterm Kreuz sogar noch ein zweiter.

Und irgendwie auch noch viele weitere kleine Fische,

da, zu seinen Füßen.

Es ist anstößig.

Verrückt? Verrückt!

Ja, auch das geht mir so.

Fridays for future.

Sammel- und Aufräumaktionen im ganzen Land.

Plastikmüll in der Wüste. Dürre.

Corona. Lockdown.

Jede Plastiktüte kostet jetzt Geld.

Flaschen und Müll am Wegesrand.

Unwetter. Klimawandel.

Katastrophen, die unser Land betreffen. Aber auch mich und dich.

Fisch schnappt nach Luft, um zu überleben. Sollte er nicht nach Wasser schnappen?

Tote Fische treiben an der Oberfläche. Hier liegen sie am Boden des Flusses, des Meeres - abgefressen, von wem?

Haben sie sich gegenseitig aufgefressen.

Leben die kleinen Fische vielleicht noch, und nagen die Gräten ab?

Entsteht da eine kannibalistische Gesellschaft?

„Mich dürstet" - nennt Litzenburger sein Bild. Christuswort / Kreuzwort - und das, wo doch der Fisch im Wasser ist. Was soll ihn denn da dürsten?

Die Lebensbedingungen eignen sich nicht mehr zum Leben.

Weiden für Rinder sind inzwischen Wüsten.

Fische verrecken- sie haben zu viel Plastik und Chemie im Bauch.

Aber der Künstler will uns nicht alleinlassen mit diesen Katastrophen, mit unseren leidvollen Erfahrungen, unseren Ängsten, Frustrationen, und Existenzsorgen:

ICHTYS- Christussymbol; Wiedererkennungszeichen in der ältesten Kirche - Christusmonogramm.

Mich dürstet- Kreuzwort / Leidenswort. Identifikation des Christus mit dem Leiden auf dieser Welt und den Leidenden, die er immer ins Herz geschlossen hatte.

Christus ist ins Leid hineingezeichnet. Unter dem Arm blickt das Gesicht des gekreuzigten Christus hervor.

Gott lässt die Schöpfung nicht allein - er stellt sich in sie hinein.

Wir reden nicht nur über die Schöpfung - wir sind Teil dieser Schöpfung.

Christus steckt mittendrin in unserem Alltag, in unserem Leid und unserer Freude (In dir ist Freude in allem Leide).

Unsere Probleme sind nicht von heute auf morgen alle weg,

der Fisch schnappt immer noch dem Leben hinterher,

aber in dem Fisch steckt der Christus.

Für uns da - das darf uns trösten, Hoffnung geben.

Amen.

F. Schwenk

Claus Ungelenk, Nachruf

Claus Ungelenk, geboren am 26. Mai 1937 in Weimar, ist Mitte Juni 2021 in Windhoek verstorben, am gleichen Tag gefolgt von seiner Frau Gesa. Ungelenk hat 1959 die DDR verlassen. Er hat viele Jahre im Windhoeker Buchhandel gearbeitet, hat rund drei Jahrzehnte lang sonntags für die Evangelisch-Lutherische Kirche (ELKIN/DELK) bis zuletzt das geistliche Nachrichtenprogramm „Aus der Welt des Glaubens“ im deutschsprachigen Programm des namibischen Rundfunks vorgetragen. Nebenbei hat er noch jahrelang als Küster in der Christuskirche gedient.

Claus Ungelenk hat viele Jahre als Bass im Kirchenchor gesungen, und er hat zahlreiche Gottesdienste mit seinem Geigenspiel, begleitet von der Orgel oder im Zusammenspiel mit anderen Instrumenten, musikalisch untermalt. Ebenso hat er viele Jahre an der Bratsche im Namibischen Sinfonieorchester mitgespielt.

Windhoeker erinnern sich darüber hinaus an sein vielseitiges Wirken auf der Bühne, wo er durch eine frühe Begegnung mit Freddy Frewer gelandet ist.

Freddy Frewer, bekannt durch seine Gestaltung klassischer Musikprogramme im deutschen Funkhaus Namibia, erinnert sich, dass er Ungelenk auf der Schauspielschule in Heidelberg, Deutschland, kennengelernt hat, wo sie beide eingeschrieben waren. Der Abschluss der Ausbildung erfolgte in Mannheim. Frewer motivierte Ungelenk eines Tages mit der Frage: „Wie wär’s mit Südwestafrika?“ Ungelenk folgte der Anregung und erhielt zuerst eine Stelle im Musikgeschäft Frewer, damals an der Kaiserstraße in Windhoek.

Ungelenk und Frewer haben über 20 Jahre lang mit Windhoeker Laienspielern das Theaterleben der Hauptstadt gestaltet, darunter Höhepunkte wie „Kabale und Liebe“ von Friedrich Schiller sowie „Die Vögel“ von Aristophanes aus der griechischen Klassik.

Dem zurückgezogenen Mann Ungelenk hätte man niemals zugetraut, dass die Polizei in Deutschland ihn einmal verhaftet und durchsucht hat. Er war mit Reisegepäck auf seinem Fahrrad Richtung Italien unterwegs und hielt bei manch gotischer Kirche an, weil ihn die Architektur faszinierte. Frewer hat er später mitgeteilt, dass die Polizei ihn unter Verdacht festgenommen habe, dass er Messgeräte der Kirche habe mitgehen lassen, was sich dann bei der Durchsuchung als falsch herausstellte.

Deutschsprachige Hörer waren in den letzten Jahren mit Ungelenks eindrucksvoller Radiostimme vertraut, mit der die Nachrichten aus der Welt des Glaubens Klang und klare Bedeutung gewannen.

Eberhard Hofmann
[gekürzt und teilweise erweitert von der Redaktion]

SAVE THE DATE
WELLNESS FÜR DIE SEELE–
FRAUEN UNTER SICH!
FRAUEN
CAMPING–WOCHENENDE
08.–10. OKTOBER 2021
FÜR ALLE FRAUEN
AB 18 JAHREN
KHAN RIVER
LODGE
PREIS PRO PERSON
PRO NACHT:
CA. N$ 315
EXCL. TRANSPORT
UND EIGENE GETRÄNKE
FRAGEN UND INFOS BEI:
ELISABETH PARKHOUSE 081 233 0443 ODER
FANNY SCHWENK 081 797 2581

Gemeindeausflug am Reformationstag 2021

Endlich ist es so weit.

Am **Sonntag, den 31.10.2021** wollen wir endlich mal wieder einen **Gemeindeausflug** unternehmen.

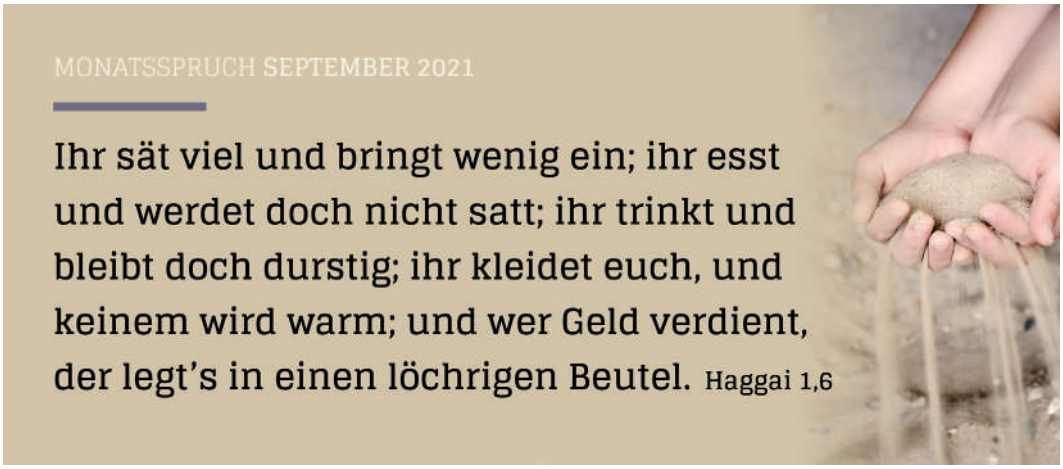
Für die Frühaufsteher geht es schon zeitig los mit einer **Wanderung** auf der ***Farm Claratal***.

Um **11 Uhr** erwartet uns ein großer **Open-Air-Gottesdienst**, anschließend wollen wir gemeinsam zum Mittag ein **Bring&Share-Picknick** begehen.

Zudem erwarten uns viele weitere Aktivitäten, wie Führungen, Schatzsuchen…

Seid ihr dabei?

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit!



Silvesterknaller-Losaktion!

Am 1. September fällt der Startschuss für unsere Silvesterknaller-Losaktion! Und die Aktion läuft bis zum 19. November! Mitmachen kann jede*r bereits mit 50 N$. (mehr Lose erhöhen natürlich die Gewinnchancen).

Sie unterstützen damit die Kinder- und Jugendarbeit in unseren Gemeinden. Damit wir verlässlich passende Angebote für sie machen können, brauchen wir gut ausgebildete und motivierte Menschen, die Kinder- und Jugendarbeit in unserem Land gestalten und voranbringen. Kinderfreizeiten, Landesjugendtreffen, Konfi-Cup, Gottesdienste für den Kindergarten, Jugendliche, Familien, Konfi-Arbeit, Jugendkreise, Traineekurse: all das ist nur möglich, wenn wir auch in den nächsten Jahren diese hauptamtlichen Stellen weiter finanzieren können.

Mitmachen lohnt sich also in jedem Fall, denn es gibt im Dezember Knaller-Geldpreise zu gewinnen. Der Hauptpreis ist N$ 20.000!

Noch bis zum 19. November können Sie im Gemeindebüro der DELK Lose oder gleich am besten ein ganzes Heft kaufen. (oder vielleicht entdecken Sie unsere Konfis vor dem Super Spar an den Wochenenden oder hoffentlich auch bald wieder nach dem Gottesdienst).

Gerne dürfen Sie auch im Verwandten- und Bekanntenkreis fragen, denn mitmachen kann man von überall!

KINDER UND JUGEND

Vorstellung neuer Praktikantinnen

Hallo liebe Gemeinde Windhoek.

Ich heiße ***Luca Sophie Lietz***, bin 18 Jahre alt und eine der drei neuen Praktikanten. In diesem Jahr habe ich mein Abitur absolviert, was durch die Corona-Situation sehr anstrengend und herausfordernd war. Deshalb freue ich mich jetzt sehr, etwas Außergewöhnliches zu machen, um viele Erfahrungen zu sammeln, mich weiterzuentwickeln, viele neue Menschen kennenzulernen und auch ein fernes Land mit vielen neuen Eindrücken zu erleben.

Ich spiele seit 9 Jahren Fußball, fahre seit meinem 5. Lebensjahr Ski, gehe regelmäßig ins Fitnessstudio und bin sehr gern mit meinem Motorrad unterwegs.

Ich komme aus dem kleinen Dorf namens Rüggeberg in Ennepetal und habe dort regelmäßig und mit Freude an Veranstaltungen wie der Jungschar, dem Bauspielplatz oder Kindermusicals teilgenommen. In dieser Zeit wurde ich viel von Pfarrer André Graf und seiner Familie begleitet, weswegen ich mich besonders darauf

freue, sie dort endlich wiederzusehen.

Hallihallo! Mein Name ist ***Leonie Bauer*** und ich werde ab September für 7 Monate als Praktikantin in der Gemeinde Windhoek sein. Ich bin 18 Jahre alt und komme aus einer kleinen Gemeinde bei Ludwigsburg im Süden von Deutschland.

Mir war schon lange vor meinem Abitur klar, dass ich nach der Schule erst mal im sozialen Bereich Erfahrungen sammeln möchte. Ich freue mich darauf, neue Menschen und Kulturen kennenzulernen und auch das Gemeindeleben außerhalb Deutschlands mitzuerleben.

Zuhause bin ich in unserer Gemeinde in einem Jugendkreis und in der jährlichen Kinderbibelwoche aktiv. In meiner Freizeit tanze ich sehr gerne Jazz im Verein, bin selbst Mitglied eines Jugendkreises des CVJM und spiele seit vielen Jahren Akkordeon im Orchester.

Ich freue mich schon riesig darauf, mich in eurer Gemeinde einzubringen und viele neue Erfahrungen und Eindrücke sammeln zu dürfen.

Servus liebe Gemeindemitglieder, ich heiße ***Thandiwe Lämpe***, bin eine lebensfrohe 25 Jahre junge B.A.-Studentin mit Gemeindepädagogik und Diakonie im 4. Semester. Ich studiere an der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe in Bochum und werde durch die Ausbildungsstätte MARTINEUM zur Diakonin ausgebildet. Ich würde sagen, dass ich eine lustige Art an den Tag lege und man mit mir sehr viel Spaß hat, auch begegne ich Menschen empatisch und habe immer ein offenes Ohr. 2018/2019 habe ich einen Freiwilligendienst in einem Frauenhaus in Südafrika/Pretoria absolviert und hatte die schönste Zeit meines Lebens. Ab September 2021 werde ich mein 3- bis 4-monatiges Praktikum in Ihrer schönen, lebendigen Gemeinde in Windhoek antreten dürfen, worauf ich mich schon riesig freue. Ich kann es kaum erwarten, in das Gemeindeleben miteinzutauchen und mich innovativ einzubringen.

„Nimm dir Zeit fürs Lachen, das ist die Musik fürs Leben."

Liebe Gemeinde in Windhoek,

die letzten 8 Monate durfte ich in Namibia sein und mit euch viele Veranstaltungen gestalten und schöne Stunden verbringen. Doch warum nur 8 Monate? War da nicht mal von mehr die Rede? Genau: ursprünglich wollte ich 12 Monate bleiben. Dann waren es wegen der durch Corona verspäteten Einreise 10 und jetzt leider nur noch 8. Denn ich habe mich Mitte Juli dazu entschlossen, früher nach Deutschland zurückzugehen. Dies geschah aufgrund des Lockdowns, wodurch 99% meiner Arbeit nicht mehr möglich waren. Doch genug von den schlechten Nachrichten, denn ich blicke auf eine sehr glückliche Zeit in Namibia zurück. Ich durfte mich hier in den verschiedensten Bereichen ausprobieren. So wurde mir das Vertrauen geschenkt, dass ich vom Kindergarten bis zum Gemeindekaffee alles kennenlernen konnte und auch vieles eigenständig übernommen habe. Dazu hatte ich die Möglichkeit, durch ein beeindruckendes Land zu reisen und wahnsinnig viele nette Menschen zu treffen. Mitgenommen habe ich deswegen viele wunderschöne Erinnerungen und lehrreiche Erfahrungen. Sonst bleibt mir nur zu hoffen, dass man sich irgendwann und irgendwo wiedersieht.

Euer Praktikant,

Friedrich Gronauer

Escape Room „Luthers Entführung“ 2021

Wir befinden uns im Jahr 1517. Martin Luther ist mit seinen Thesen vielen mächtigen Menschen der Kirche ein Dorn im Auge und schwebt deshalb in tödlicher Gefahr. Auf euch wird es ankommen.

Ein Raum. Ein Team. Eine Aufgabe. Eine Stunde Zeit!

Findet Luther und entführt ihn, so bewahrt ihr ihn vor seinen Feinden. Denn die wollen ihn aus dem Weg räumen …

Seid ihr bereit für das Abenteuer?

Wann?	**Fr., 22.10. 18 Uhr, Sa., 23.10. 11 Uhr und 16 Uhr, Mo., 25.10. 10 Uhr, Mi., 27.10. 10 Uhr, Do., 28.10. 16 Uhr, sowie ggf. nach Anmeldung in Gruppen**
Dauer?	**1 Stunde Spielzeit, Treff 15 Minuten vor Beginn**
Wer?	Jeweils **4-8 Personen** (Die angegebenen Termine sind zur freien Anmeldung, gerne können Gruppen in der Zeit vom 22.10. bis 28.10. auch individuelle Termine vereinbaren)
Wo?	**Gemeindezentrum**
Kosten?	Keine, eine **Spende** darf gerne eingelegt werden.
Anmeldung?	Über das **Gemeindebüro** (236002) oder Pfarrer André Graf (0812717770)

Freud und Leid

Geburtstage (80 Jahre und älter)

SEPTEMBER 2021

Frau Hedwig Hochreiter 08. 09.1937
Frau Iris Jauss 08. 09. 1940
Frau Christiane Berger 11. 09. 1940
Herr Reinhard Voigts. 14. 09. 1940
Herr Gerhard Zimny 26. 09. 1937
Frau Antje Serrer 29. 09. 1941
Frau Gisela Dahl 30. 09. 1941

OKTOBER 2021

Frau Liselotte von Oertzen 01. 10. 1931

Herr Richard Gürtel 03. 10. 1933
Frau Monika Gerlach. 07. 10. 1941
Frau Ruth Dresselhaus 08. 10. 1938
Frau Gisela Sonntag 09. 10. 1941
Frau Gisela Pinsenschaum 10. 10. 1934
Frau Ursula Serrer 12. 10. 1935
Herr Erich Selck. 14. 10. 1939
Herr Erhard Mattern 16. 10. 1940
Frau Ingrid Schuhmann 17. 10. 1940
Frau Ingeborg Muhl. 22. 10. 1929
Frau Roswitha Lowe 22. 10. 1940
Herr Klaus Detering. 29. 10. 1940
Frau Ursula Zimmermann 29. 10. 1941

NEUE MITGLIEDER:

Ehepaar Werner & Wanda **Jacobi** (geborene Kirchner) mit Fabian
Ehepaar Hans & Elisabeth **Reinhardt** (geborene Scheuermann)

WIR VERABSCHIEDEN MIT DEN BESTEN WÜNSCHEN:

Ehepaar Ellen **Gölz** & Sebastian **Schmid** mit Kindern ziehen zurück nach Deutschland
Ehepaar Morten & Gerlinde **Sauer** mit Kindern ziehen zurück nach Deutschland

BESTATTUNGEN/TRAUERFEIER:

Frau Ellen **Schröder** (geborene Glowania) verstarb am 5. Juni im Alter von 88 Jahren.

Frau Rita **Pitsch** (geborene Basler) verstarb am 16. Juni im Alter von 80 Jahren.

Herr Charles **Grant** verstarb am 22. Juni im Alter von 76 Jahren.

Herr Gero **Kubisch** verstarb am 22. Juni im Alter von 80 Jahren.

Herr Wolfgang **Trossbach** verstarb am 22. Juni im Alter von 93 Jahren.

Herr Siegfried **Neumann** verstarb am 24. Juni im Alter von 71 Jahren.

Herr Bernd **Seefeldt** verstarb am 2. Juli im Alter von 69 Jahren.

Herr Max **Grässer** verstarb am 3. Juli im Alter von 88 Jahren.

Frau Ute **Fischer** (geborene Sigwart) verstarb am 5. Juli im Alter von 92 Jahren.

Herr Peter **Schweizer** verstarb am 13. Juli im Alter von 55 Jahren.

Herr Paul **Pfeifer** verstarb am 14. Juli im Alter von 80 Jahren.

Frau Elisabeth **Delius** (geborene Brock) verstarb am 18. Juli im Alter von 92 Jahren.

Herr Gernot **Zander** verstarb am 25. Juli im Alter von 80 Jahren.

Mitglieder des Gemeindekirchenrats

Ursula Hein-Rooinasie [Vorsitzende]
Tim von Hase
[Stellv. Vorsitzender]
Bischof Burgert Brand
Pastor André Graf

Kinder- & Jungenddiakonin:
Fanny Schwenk
Hanno Bossau
Thomas Pompé
Elisabeth Parkhouse

Henricke Schmidt-Dumont
Pastor Rudolf Schmid
Waldi Fritzsche
Antje Schidlowski
Ulrich Schnebel

Impressum: Herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde deutscher Sprache - ELKIN (DELG) Windhoek

P.O.Box 884, Windhoek, Namibia
Tel.: (+264-61) 236002;
Fax: (+264-61) 221470
Email: windhoek@elcin-gelc.org
Facebook: Deutsche Evangelische Kirche Namibia
www.elcin-gelc.org

Bankverbindung:
Nedbank Namibia, BLZ 461038,
Kontonummer 1100 0031 455;
Kontoninhaber: DEL Gemeinde Windhoek,
P.O. Box 884, Windhoek,
Einzahlungsbelege bitte an 061-221470 faxen.

Redaktion: U. Behrens, B. Böhme, B. Brand, K. Jendrissek, H. Nolting
Der Gemeindebrief kann farbig von der Internetseite www.elcin-gelc.org heruntergeladen werden.
Lay-out: S. Kotze
Druck: John Meinert Printers, Windhoek

Monatssprüche © mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft, Stuttgart